



Auswahlverfahren im QM Lipschitzallee / Gropiusstadt

Betrieb eines interkulturellen Nachbarschaftstreffs im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Kurzbeschreibung

Das Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt sucht eine Institution / Einrichtung (ggf. in Kooperation), die den Betrieb einer seit zwei Jahren im Gemeinschaftshaus und bisher aus BAMF-Mitteln finanzierten Nachbarschaftseinrichtung (Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus (IKT)) beginnend ab dem 01.01.2011 bis zunächst Ende des Jahres 2012 weiterführt. Die Nachbarschaftseinrichtung soll bestehende Kooperationen mit ansässigen Akteuren pflegen und weitere etablieren. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Aktivierung und die Arbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus der der Gropiusstadt unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Aspekte.

Es soll in der Förderzeit ein tragfähiges diversifiziertes Finanzierungskonzept für den Betrieb der Nachbarschaftseinrichtung entwickelt und mit dessen Umsetzung begonnen werden.

Hintergrund / Ziele

Die Gropiusstadt ist zum einen geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Anteil älterer, meistens deutscher Bewohner, zum Teil Erstbezieher, die hier „alt geworden sind“. Zum anderen sind in den letzten Jahren viele sozial benachteiligte Familien mit kleinen Kindern zugezogen, viele davon mit Migrationshintergrund verschiedenster Nationalität, viele davon allein erziehend. Es sind aber auch nicht sozial benachteiligte Migranten aus anderen Stadtteilen in die Gropiusstadt gezogen, damit sie und insbesondere die Kinder hier unter besseren Verhältnissen leben können.

Die Mischung aus Alt und Jung, aus sozial Schwachen und unterem Mittelstand, aus Deutschen und Migranten funktioniert in der Gropiusstadt noch nicht in ausreichender Weise. Die bisherige Arbeit des IKT hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Aktivitäten von Menschen nichtdeutscher Herkunft und den „Alteingesessenen“ aus unterschiedlichen Generationen zu befördern. Diese Arbeit soll fortgeführt und ausgebaut werden.

Es soll ein interkulturelles Nachbarschaftszentrum für Erwachsene und Familien mit Kindern mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Angebote“ geschaffen werden.

Hierbei soll die Verbindung zu dem bestehenden Zentrum „Gemeinschaftshaus Gropiusstadt“ im Rahmen der Konzepterstellung besonders berücksichtigt werden, so dass Hemmschwellen abgebaut und die Gropiusstädter Bewohner unterschiedlichen Alters, Herkunft und Schicht angeregt werden, die anderen soziokulturellen Angebote des Gemeinschaftshauses anzunehmen.

Eine Aufgabe des Projekts wird es sein, Defizite abzubauen und Deutsche und Migranten über selbstverständliche, an gemeinsamen Interessen orientierte Anlässe miteinander bekannt zu



machen und Anlässe und Gelegenheiten zur Herausbildung Neuer Nachbarschaften zu schaffen. Insbesondere das „Aufschließen“ der Deutschen Bewohner für ein selbstverständliches nachbarschaftliches Umgehen und gemeinsames Handeln mit den „neuen Gropiusstädtern“ wird daher eine der wichtigen Aufgaben innerhalb dieses Projektes sein.

Für viele **sozial schwache Bewohner** ist die Organisation niedrigschwelliger Hilfen von großer Bedeutung. Die Liste ist lang, sie geht von der Erziehungs- über (Miet-) Schuldenberatung, Sprach- und Integrationskursen bis zur Beratung zu Rente und ALG. Hierzu gibt es eine Reihe bereits in der Gropiusstadt tätiger Einrichtungen und Projekte.

Im IKT sollen sozial schwachen Bewohnern niedrigschwellig das bestehende Hilfe- und Unterstützungssystem bekannt und zugänglich gemacht werden. In diesem Zusammenhang soll mit den entsprechenden Partnern kooperiert werden. Es ist dabei anzustreben, die Angebote der verschiedenen Einrichtungen vor Ort nutzbar zu machen.

Alle Angebote sollen offen sein für Frauen und Männer. Die Gleichstellung und Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Rahmen der Angebote wird vorausgesetzt. Durch spezielle Ansprache und Angebote für Frauen mit Mitgrationshintergrund sollen diese dabei unterstützt werden, Angebote und Ansprache außerhalb ihres Familienkreises zu finden, was zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins führen soll.

Der IKT soll sich in die bestehenden Kooperationsnetzwerke in der Gropiusstadt einbinden und die Entwicklung und den Ausbau von Kooperationen und Projekten zur Gemeinwesenarbeit in der Gropiusstadt aktiv befördern und unterstützen („Kiezpalaver Gropiusstadt“ u.a.).

Der Bieter soll in der Förderzeit ein Finanzierungskonzept entwickeln und bereits während der Förderzeit mit dessen Umsetzung beginnen, das nach Auslaufen der Sozialen Stadt-Finanzierung eine Sicherstellung des Betriebs ohne signifikante Förderanteile durch das Programm Soziale Stadt bietet.

Der IKT soll in seiner Einrichtung mit Freiwilligen arbeiten und dabei mit der Freiwilligenagentur Gropiusstadt zusammenarbeiten.

Das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt stellt die Räume mietfrei zur Verfügung und übernimmt die Mietnebenkosten, die Heizkosten, die Strom- und die Telefonkosten.

Einzureichende Unterlagen / Voraussetzungen

- Es ist eine Träger- und Betreiber-Konzeption für den Weiterbetrieb einer Nachbarschaftseinrichtung im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt zu entwickeln mit Erläuterungen der geplanten Herangehensweise zur Erreichung der o.g. Ziele, den geplanten Programminhalten sowie den geplanten Instrumenten und Methoden zur Umsetzung des Konzeptes, einschließlich der Organisation und der Finanzierung.
- Es soll dargelegt werden, welche inhaltlichen nachfragegerechten Angebote für die verschiedenen Gruppen im IKT angeboten werden sollen, und welche Partner in welcher Form eingebunden werden sollen.
- Das personelle und inhaltliche Konzept kann den Einsatz von Beschäftigten vorsehen, die über Arbeitsfördermaßnahmen gefunden werden, und soll die Einbindung von Freiwilligen angemessen und realistisch berücksichtigen.
- Es sollen die geplanten Möglichkeiten zur Einwerbung zusätzlicher Finanzierung zum Betrieb des IKT und der Nachbarschaftsarbeit (auch in Kooperation mit Partnern) dargestellt und Vorschläge zu deren Erschließung aufgezeigt werden.
Es sollte bei der Konzeptionserstellung darauf geachtet werden, dass für die Dauer der Förderung durch das Programm Soziale Stadt die zusätzlichen Einnahmen in zusätzliche, bereits jetzt optional zu benennende Angebots-Module fließen sollten, da sie ansonsten von der Förderung abgezogen werden müssten.

Wir bitten um die Einreichung eines schriftlichen Angebotes mit folgenden Anforderungen:

- 1.) Nachweis der fachlichen Qualifikation und Referenzen des Bieters und der das Projekt durchführenden Person(en) in Bezug auf:
 - ausgeprägte Erfahrungen in der Gemeinwesen- / Nachbarschaftsarbeit
 - interkulturelle und intergenerative Kompetenz
 - Kooperationsfähigkeit, Erfahrungen mit der Arbeit in Netzwerken
 - verantwortliche Konzipierung, Durchführung, Abrechnung von Projekten und den Betrieb einer Einrichtung
- 2.) Grobkonzeption für die Umsetzung der o.g. Projektziele
 - Darlegung der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzungsschritte einschließlich Zeitplanung und Aufteilung auf die Jahre 2011 und 2012.
 - Die Kostenkalkulation ist in Bezug auf das inhaltlich-/organisatorische Konzept nachvollziehbar zu gliedern und jeweils auf die beiden Jahre aufgeteilt in originäre Projektkosten (Personal- / Honorarkosten, Inventar-/ Verbrauchs- und Sachkosten, sowie Steuerungsleistungen) aufzuschlüsseln.
Hierzu ist die entsprechende beim QM erhältliche Kalkulationstabelle zu verwenden.
 - Bei den Personal- und den Honorarkosten sind die Anzahl der Arbeitsstunden und die Stundensätze je nach Art der Tätigkeit anzugeben.
Hierbei sind Bestimmungen der VV ZIS 2007 zu berücksichtigen.
Alle Kostenangaben sind in Netto, Mehrwertsteuer und Brutto auszuweisen.
 - Der Bewerber soll Kenntnisse in der Abwicklung von Projekten aus dem Förderprogramm Soziale Stadt nachweisen können.

Vergabekriterien

1. Referenzen / Qualifikationen des Anbieters und der im Projekt handelnden Personen
2. Erfahrungen in der Nachbarschaftsarbeit und im Betrieb einer Einrichtung (inhaltlich, organisatorisch, Personalführung)
3. Kreativität und Umsetzbarkeit des Konzepts (inhaltlich, organisatorisch, wirtschaftlich und nachhaltig)
4. Aktive Kooperation mit anderen Trägern/Gruppen innerhalb der Einrichtung und im QM-Gebiet
5. Erfahrungen der Erwirtschaftung/ Einwerbung von Mitteln sowie mit Beschäftigungsprojekten

Formaler Rahmen und Finanzierung

1. Das Projekt soll ab 01.01.2011 beginnen und zunächst bis zum 31.12.2012 laufen. Eine Verlängerung der Projektlaufzeit ist grundsätzlich möglich.
2. Für das Projekt ist sind aus dem Quartiersfonds 3 des QM Lipschitzallee / Gropiusstadt vorgesehen **für das Jahr 2011 Mittel in Höhe von ca. 36.277,50 € und für das Jahr 2012 ca. 32.000,00 € inkl. MWSt. vorgesehen** die im Rahmen der Konzepterstellung kalkulatorisch untersetzt werden sollen.
Nebenangebote, in denen z.B. ergänzende Module und deren Finanzierungen dargestellt werden, sind möglich.
3. Im Falle der Kooperation von anbietenden Trägern, die ausdrücklich auch lokalen Bezug haben können, soll einer der Träger das Angebot federführend einreichen. Der Förderbe-

scheid wird so erteilt, dass der kooperierende Partner seine Leistungen ebenfalls als Zuwendungsempfänger abrechnen kann.

4. Die/der Auftragnehmerin/Auftragnehmer wird Träger und Fördernehmer einer Zuwendung aus dem Programm Soziale Stadt.

Die inhaltliche Abstimmung erfolgt mit dem Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt, die fördertechnische Abwicklung über die PSS (<http://www.pss-berlin.eu>).

Die bei der PSS hinterlegten Informationen zum formalen Hintergrund und zur Antragstellung und Projektdurchführung sind Grundlage dieses Auswahlverfahrens und des Angebots des Bieters.

Auswahl des Maßnahmenträgers

Die Auswahl des Maßnahmenträgers erfolgt durch ein Gremium, das sich aus Vertretern der Steuerungsrunde des Quartiersmanagements Lipschitzallee/ Gropiusstadt (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bezirksamt Neukölln, Gebietsbeauftragter) und des Quartiersbeirats Lipschitzallee/ Gropiusstadt zusammensetzt.

Es ist vorgesehen die Bewerber zu einem Auswahlgespräch einzuladen. Anbieter werden daher gebeten, sich voraussichtlich Montag den 13.09.2010 als möglichen Termin für eine Präsentation des Angebots und ein Gespräch hierüber freizuhalten.

Hinweise

Bei dem Auswahlverfahren handelt es sich nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gemäß § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerber bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbern im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

Es sind die Bestimmungen der VV-ZIS 2007 zu berücksichtigen.

Der mit dem QM und dem Bezirksamt Neukölln abzustimmende Förderantrag muss bis zum 30.09.2010 eingereicht sein.

Weitere Informationen zum formalen Hintergrund finden Sie unter <http://www.pss-berlin.eu>.

Bewerbungsfrist

Die Unterlagen sind postalisch und per E-mail einzureichen bis zum 30.08.2010 beim Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt

S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V.

Lipschitzallee 36, 12353 Berlin

Tel. 030. 60972903

Fax 030. 60972904

qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

www.qm-gropiusstadt.de

Ansprechpartner und Projektbegleitung

Quartiersmanagement Lipschitzallee/Gropiusstadt, Tel. 030. 60 97 29 03